

---

## Arbeit

---

### Lexikon zur Bibel S. 88/89

#### 1) Die Arbeit Gottes

Die Bibel zeigt Himmel und Erde und alles Leben als Gottes Werk. Sein Schaffen (hebr. *bara*, nur für das Schaffen Gottes gebraucht) steht am Anfang alles Tuns. Es ist Voraussetzung für alles Handeln. Nach der Vollendung der Schöpfung „ruhte Gott von allen seinen Werken“ (1 Mo 1-2). So soll sich auch das Leben seines Geschöpfes, das ihm gleicht, von dem Rhythmus von Arbeit und Ruhe getragen sein.

Die Arbeit erhält den Charakter von „Mühe, Last, Kampf, Todesgefahr“ – in diesem Sinn ist Wort in Jes 43,24; 53,11 noch gebraucht – erst durch den Einbruch der Sünde in das Leben des Menschen (1 Mo 3,16ff).

#### 2) Die Arbeit des Menschen

Würde und Segen der Arbeit: Gott hat dem Menschen Gaben des Körpers und des Geistes gegeben, daß er sie nutze, sie nicht verkommen lasse, sondern sie gebrauche als ein wertvolles Gut (Lk 19,11-27), das er besitzt.

- Dafür wird er zur Rechenschaft gezogen.
- Dafür hat er Rede und Antwort zu stehen, „er ist verantwortlich“.

Hierbei kommt es nicht so sehr auf die Größe der Gabe als vielmehr auf den Gebrauch an.

Die Arbeit soll zum Segen des Nächsten und zu Gottes Ehre geschehen. Weil es Gottes Gabe ist, die es zu verwalten gilt, kann man von einer Würde der Arbeit sprechen. Diese Würde wird noch dadurch hervorgehoben, daß der Mensch in seinem Schaffen besonders deutlich das Ebenbild des schaffenden Gottes verkörpert.

Die Arbeit ist schon vor der Sünde da. Im Paradies ist der Mensch nicht arbeitslos. Das unterscheidet das Paradies vom Schlaraffenland. Gott setzte die ersten Menschen in den Garten Eden, „daß sie ihn bebauen und bewahrten“ (1 Mo 2,15). Darum steht die Arbeit von Anbeginn unter dem Segen Gottes.

Bürde und Fluch der Arbeit: Arbeit an sich ist nicht Bürde. Sie wird es erst durch die Sünde. Nicht die Arbeit an sich steht unter dem Fluch, sondern die fruchtlose Arbeit (Dornen und Disteln) ist Folge des Fluches über die Sünde des Adam, bei dem nicht die Arbeit (erst recht nicht Adam) verflucht wird, sondern der Ackerboden (1 Mo 3,17f). Diesem Doppelaspekt der Arbeit als Segen und als Fluch und der dadurch bedingten Spannung kann niemand entgehen.

Aus dem Gesagten ergibt sich für den Christen ein klares Ja zur Arbeit und ein ebenso klares Nein zur Untätigkeit. Das ist nicht nur die immer wiederkehrende Mahnung des Weisen im Buch der Sprüche (vor allem Sprüche 6,6-8), sondern ebenso die Mahnung der ganzen Bibel, vor allem auch des NT (1 Thess 4,10ff; 2 Thess 3,10ff).

### **Diese biblische Lehre von der Arbeit bedingt eine Position der Abgrenzung:**

- Gegen jede Unterbewertung der Arbeit (Lk 10,7; 1 Tim 5,18), wie sie vor allem in der Antike anzutreffen war, wo die Arbeit als eines freien oder hochstehenden Mannes unwürdig empfunden wurde oder wo wenigstens solche Arbeit abgelehnt wurde, die auf einen sachlich-praktischen Zweck gerichtet ist (Thielicke, Theologische Ethik II,1; S. 398)
- Gegen jede falsche Rangabstufung zwischen Arbeiten, die Gott mehr oder weniger gefällig seien (1 Tim 5,10ff zur Hausfrauenarbeit). Arbeit schändet nicht, sondern adelt (Lk 22,27).
- Gegen jede Überbewertung der Arbeit, wodurch die Arbeit zu einer von Gott gelösten und zur Sünde verkehrten Macht wird, die dann leicht die Stelle Gottes selbst einnimmt (Pred 2,4-11.20-23; die Vergötzung der Arbeit im Materialismus)
- Gegen eine falsche christliche, introvertierte Ethik, der es nicht um die Besserung der sozialen Notstände geht, weil sie zu einseitig nur die himmlischen und geistlichen Dinge im Auge hat. An der Behebung z.B. der Arbeitslosigkeit, an der Änderung einseitiger Arbeitssysteme, an der rechten Freizeitgestaltung, an einer menschlich und wirtschaftlich vertretbaren Wochenarbeitszeit muß auch und besonders die christliche Ethik interessiert sein.

## Handbuch - Arbeit

- 6,3 Sie sehen auch, wie die Meere und die Flüsse allzumal **erfüllen ihre Arbeit**:
- 10,28 In diesen Tagen werde ich auf tun die Schätze des Segen, welche im Himmel sind, daß ich sie herabkommen lasse auf die Erde und alle Werke **und Arbeit der Menschen**.
- 52,2 Alle, welche auf dem Lande, auf dem Meere und auf den Inseln wohnen, werden zu demselben Gaben, Geschenke und Opfer bringen; dennoch wird dieses tiefe Tal nicht voll werden. Doch ihre Hände werden Ungerechtigkeit begehen. **Alles, was sie hervorbringen durch Arbeit, werden die Sünder verschlingen mit Verbrechen**. Aber sie werden umkommen von dem Angesichte des Herrn der Geister, und von der Oberfläche seiner Erde hinweg. Sie werden aufstehen und nicht fehlen von Ewigkeit bis Ewigkeit
- 97,13 Wehe euch, die ihr baut eure Häuser **durch Arbeit Anderer**; und alle ihr Bau ist Ziegel und Stein der Sünde. Ich sage euch, daß euch nicht wird Friede.